

Bülach vertreibt die bösen Geister des alten Jahres, der Stapi fordert Einsatz für Glaubwürdigkeit im neuen



Knalleffekt zum neuen Jahr: Der Feuerwehrverein begrüsst das Jahr 2019 mit fünf Böllerschüssen.

Foto: Urs Brunner

BÜLACH Böllerschüsse und Trychlerglocken verabschiedeten das alte Jahr und begrüßten das neue. Stadtpräsident Mark Eberli hielt eine Ansprache und forderte dabei einen konstruktiven Meinungsaustausch.

In Bülach sind die bösen Geister, sollte es welche gegeben haben, am Mittwoch mit Knall und Rauch vertrieben worden. Böllerschüsse und Glockenklänge haben das alte Jahr verabschiedet und das neue willkommen geheissen. Auf dem Lindenhof schoss der Feuerwehrverein fünf Eröffnungsböllerschüsse aus seiner aus dem Jahr 1823 stammenden Kanone. Da brauchten vor allem die Jüngsten der rund 200 Besucher einen Ohrenschutz.

Die Trychlergruppe Zürcher Unterland hatte zuvor die Besucher vom Rathausplatz zum Lindenhof eskortiert – mit Geläute von ihren 25 Kilogramm schweren Glocken. Der uralte Brauch, die Geister so zu vertreiben, komme aus der Zentralschweiz, wusste der Präsident der Gruppe, Niklaus Spühler. «Unsere Gruppe wurde gegründet durch Leute aus der Zentralschweiz. Im Kanton Uri und im Bernbiet wird der Brauch heute noch um die Jah-

reswende gepflegt.» Aber auch aus Bülach ist die Tradition inzwischen nicht mehr wegzu-denken.

Uniformen aus dem Jahr 1970

Die Familie Däppen aus Bülach kommt jedes Jahr mit drei Generationen an den Anlass, auch weil Adrian und Walter Däppen beim Feuerwehrverein regelmässig die Kanone bedienen. «Man hat sie aus einem Schuppen unter dem Gerümpel rausgeholt und restauriert. Sie wird vor allem am Bächtele eingesetzt», fasste Walter Däppen die Geschichte des Geschützes zusammen. Die Uniformen seien im Jahr 1970, als er der

Feuerwehr beitrug, die aktuellen gewesen. Sie blieben. «Heute sind sie das Älteste, was wir noch haben», sagte Präsident Roger Jung.

Die Trychler, angeführt vom Geislechlöpfer, läuteten auch den Weg zurück zum Rathausplatz, wo der Posaunenchor musikalisch – und unter erstem Neujahrsschnee – die Rede von Stadtpräsident Mark Eberli einleitete, bevor es in die Beizen und Restaurants zum Feiern ging.

«Kultur der Partizipation»

Eberli gedachte Verstorbenen aus der Bülacher Politik und freute sich über Erfolge, die das vergangene Jahr gebracht haben.

Mit dem Ausblick auf das Jahr 2019 betonte Eberli die Wichtigkeit von Zusammenhalt. Eine positive Entwicklung der Stadt sei durch die «Kultur der Partizipation» von jedem möglich, durch kulturelle Anlässe und gemeinsamen Dialog, für den unter anderem die Stadtwerkstätte eine Plattform bieten würde. «Mitdenken fördert Identifikation und prägt die Art und Weise, wie wir zusammenarbeiten innerhalb unserer Stadt.» Einen besonderen Dank richtete Eberli an den «inoffiziellen Kulturförderer» Mischa Klaus.

Eine wichtige Säule von Bülach sei das Gewerbe, das dieses Jahr



Die jüngsten unter den 200 Zuschauern während der Darbietung des Posaunenchores.

Foto: Urs Brunner

sein 100-jähriges Bestehen feiern wird. Alle würden eine lebendige Stadt schätzen, aber jeder müsse sich daran beteiligen. Der Trend von den kleineren und mittleren Kernstädten sei leider einer von schwindenden Geschäften und ruhig werdenden Strassen. Der Stadtpräsident ermunterte, lokal einzukaufen und Bülacher Dienstleistungen zu nutzen.

Neben dem wirtschaftlichen Level sei auch die Ebene von Kultur und Werten unerlässlich. In der Zeit von Fake News und alternativen Fakten sei die Wahrheit und ihre Wahrnehmung in Gefahr. Gegen das jetzige Klima von Misstrauen auf der internationalen wie der lokalen Ebene müsse jeder persönlich einen Beitrag leisten, «glaubwürdig und wahrhaftig sein», die andere Seite ernst nehmen und einen Meinungsaustausch wagen, um konstruktiv zusammenzuarbeiten. Eberli wünschte ein «spannendes Jahr, Freude, Gesundheit und, noch wichtiger, Gottes Segen». *Katarzyna Suboticki*



Stadtpräsident Mark Eberli forderte zum lokalen Einkauf auf. Foto: Urs Brunner

Bildstrecke Bilder vom Anlass gibt es auf www.zuonline.ch.